

## FORMEN, BAUEN, KONSTRUIEREN

Formen, Bauen und Konstruieren mit unterschiedlichen Materialien sind Ausdrucksformen ästhetischen Verhaltens, die sich meist im spielerischen Tun zeigen und die in eine symbolische Ausdrucksform münden können. Diese Tätigkeitsbereiche lassen sich weder eindeutig der vielfach beleuchteten Entwicklung der Kinderzeichnung noch der eingehend erforschten Entwicklung des kindlichen Spiels zuordnen. Da beim Formen z. B. mit Erde, Sand, Ton, Knete u. Ä. sowie zum Teil auch beim Basteln das Material selbst Veränderung erfährt, zeigen sich bei diesen Verfahren die Gesetzmäßigkeiten der Kinderzeichnung am deutlichsten. Das Sammeln und Ordnen von Gegenständen ist häufig Voraussetzung des Bauens und Konstruierens, wenn die bildnerischen Gestaltungen ihren Ausgang von bestimmten Materialreizen nehmen. Unter den Begriff des Bauens und Konstruierens werden oftmals unterschiedliche spielerische Tätigkeiten subsumiert. Bauen und Konstruieren zeigt sich sowohl im Herrichten von Räumen mit Tüchern und Kissen unter Tischen und Bänken als auch im Produzieren von Gegenständen (Türmen, Fahrzeugen, Puppen, Maschinen, Musikinstrumenten etc.), beim Spielen im Sand oder aber als streng angeleitetes Tun, wie etwa im Modellbau. Gebaut wird mit Alltagsgegenständen, Abfallprodukten, Naturstoffen oder speziellem Spielmaterial (Bauklötzen, Metallbaukästen o. Ä.). Während im Umgang mit Naturmaterialien, Holzresten etc. das entdeckende, fantasiereiche ästhetische Tun im Zentrum des Bauens und Konstruierens steht, werden die Kinder mit industriell gefertigten Bauelementen angeleitet, ihre baulichen und technischen Fertigkeiten zu entwickeln. Dabei werden handwerkliche

Fähigkeiten und konstruktives Denken geübt, sowie Fantasietätigkeiten (z. B. beim Drachenbau K+U 175/1993).

Zeichnen, Malen, Formen, Bauen, Basteln, Sammeln und Ordnen sind anthropologisch verankerte Tätigkeitsformen. Im ästhetischen Verhalten durchdringen sich spielerische und gestalterische Produktionsprozesse. Erfahren ästhetische Verhaltensweisen wie Formen, Bauen, Basteln, Sammeln u. Ä. keine kontinuierliche Förderung, treten sie als Ausdrucksmittel zum Ende der Kindheit meist wieder in den Hintergrund. Besonders die vielfältigen Formen zeitgenössischer Kunst verdeutlichen, dass sich mit dem Formen, Bauen und Konstruieren Produktionsverfahren verbinden, die ästhetische Mitteilungen ermöglichen. Die ästhetisch-praktische Beschäftigung mit solchen künstlerischen Objekten kann zur Ausbildung der Fähigkeiten im Formen, Bauen und Konstruieren beitragen.

Constanze Kirchner

### Literatur

- Auerbach, Konrad: Das bildnerische Bauen und seine Entwicklung in der Ontogenese. Leipzig 1988.  
 Aust, Siegfried: Bauen – eine besondere Form des Spielens. In: Spielmittel 5/1984.  
 Duncker, Ludwig: Mythos, Struktur und Gedächtnis. Zur Kultur des Sammelns in der Kindheit. In: Duncker/Maurer/Schäfer 1990.  
 Grünwald, Dietrich: Malen, zeichnen, formen, bauen ... Über die Formen und Funktionen ästhetischer Praxis. In: K+U 107/1986.  
 K+U 128/1988: «Sammeln»  
 K+U 146/1990: «Ton, Steine, Erde»  
 K+U 156/1991: «Ungegenständliche Plastik»  
 K+U 215/1997: «Ästhetische Erfahrung in der Landschaft»  
 Otto, Gunter/Otto, Maria: Ästhetisches Verhalten. In: K+U 107/1986.  
 Schäfer, Gerd E.: Universen des Bastelns – Gebastelte Universen. In: Duncker, Ludwig/Maurer, Friedemann/Schäfer, Gerd E. (Hrsg.): Kindliche Phantasie und ästhetische Erfahrung. Wirklichkeiten zwischen Ich und Welt. Langenau-Ulm 1990.

Kirchner, Constanze: Formen, Bauen, Konstruieren. In *Kunst+Unterricht* 223/224/1998, S. 63